Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 79. Freitag, den 1. Oktober 1847.

Monatskalender.

Monat Oktober 31 Tage. ♏ (Weinmonat.)

1. ☾ 9. ● 17. ☽ 24. ○ 30. ☾

Witterung. Fängt mit schönem Wetter an bis auf den 8., da trübes Wetter sich erhebet; den 14. bis 21. allezeit schön warm; den 27. bis zum Ende trüb.

Erfahrungsregeln.

Ein gelinder Winter ist zu hoffen: 1) wenn die Bäume im Herbste noch einmal blühen; 2) wenn die Eichäpfel zu Michaelis leer und naß sind; 3) wenn im Herbst die Vögel dürre sind; 4) wenn es um Michaelis viel regnet und dabei die Winde aus S. oder SW. wehen; 5) wenn die Schaafe spät in den Winter hinein bocken; 6) wenn es wenig Hopfen, Eicheln, Schlehen, Hagebutten und Stein-Obst giebt; 7) wenn es keinen Höhenrauch im Sommer gab.

Ein zeitiger Winter wird kommen: 1) wenn die Ameisen ihre Haufen im Juli früher als gewöhnlich machen; 2) wenn das Laub lange in den Herbst hinein hängen bleibt: 3) wenn die Zugvögel vor Michaelis weggehen.

Regel. Oktober bringt uns Regen und Winde,
Das kann nun stack sein oder gelinde,
Und giebt er uns nicht süßen Wein,
So schenken wir uns sauern ein.

Den 2.: die Juden feiern das Ende ihres Laubh.-Festes und den 3. ihre Gesetzfr. — Den 9. Oktober sichtbare Sonnenfinsterniß. —

Den 15. Oktober Geburts-Fest Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV.

Den 18. Oktober, Schlacht bei Leipzig. 1813. —

Naturmerkwürdigkeit.

In dem Garten des Stadt-Gärtner Klotz ist ein Kürbis gewachsen, welcher nach der hiesigen Stadt-Waage 128 Pfd. wiegt.

Als meine letzte Entgegnung in der beregten Sache erwiedere ich, daß ich vom Thema weder abgegangen bin noch war, denn ich habe Thatsachen angeführt; Thatsachen tragen aber weder einen hämischen noch gehässigen Charakter, es liegt daher die Schuld nicht an mir, wenn sich bei den angeführten Thatsachen Jemand getroffen gefühlt hat, da Niemand bezeichnet noch genannt ist. Mein lieber Gymnasiast Bauerdorff, Sie werden mir wol erlauben zu glauben was ich will; denn avis pennis cognoscitur war auf Ihr erstes Referat wol anwendbar, und wenn Sie es heute auch nicht zugeben wollen, so lassen sie das denkende Publikum ihre beiden Artikel vergleichen; daß Sie das **nicht** finden, liegt klar am Tage, aber erröthen müssen Sie doch vor sich selbst, wenn Sie beide Artikel noch einmal lesen; es ist durchaus nicht weg zu disputiren, daß eine fremde Pflugschaar auf dem ersten Felde mit geeggt hat, das läßt Ihr zweiter Artikel, der unter uns gesagt, etwas schwerfällig ist, erkennen. Ich verweise Sie auf den Satz: „Ich würde allenfalls 2c. bis übergegangen wäre", in diesem wiederholt sich das Wort „übergegangen" zweimal hinter einander, und das macht diesen Satz schwerfällig, Sie hätten daher recht gut gethan, die frühere Pflugschaar noch einmal zu beanspruchen, die hätte jedenfalls diese Wurzel ausgerodet. — Aber mein lieber Gymnasiast Bauerdorff, was bringen Sie für albernes Geschreibsel, möchte ich lieber sagen, wer in aller Welt kann mir Beweis führen, daß ich einen Ehrenmann angegriffen habe, ist denn Jemand genannt? Warum werfen Sie sich denn für einen Nichtgenannten, dessen Dasein nur durch eine Vermuthung sich bekundet, auf. Sie hätten wahrlich klüger gethan, zu Hause zu bleiben, so recht, was man so im Leben sagt, hinter den Ohren trocken, scheinen Sie mir noch nicht zu sein, sonst hätten Sie sich nicht so benommen, als Sie sich jetzt gezeigt haben. Ihrer Jugend will ich es verzeihen, daß Sie so leidenschaftlich aufgetreten sind, denn Sie können in Ihrem Artikel weder von Verleumdungen über einen Ehrenmann noch von Erbärmlichkeiten sprechen, da Sie mit der Sache auch gar nicht so betraut sind, ich weise daher auch hier Ihre Redensart gebührend zurück und wünsche, daß Sie sich vorerst hübsch um Ihre Lektionen bekümmern mögen, als in öffentlichen Blättern auftreten, was als Gymnasiast, wenn ich nicht irre, gesetzwidrig ist, indem kein Schüler irgend einer Lehranstalt, weder anonym noch namentlich in öffentlichen Blättern auftreten soll. Hüten Sie sich also, und lernen Sie hübsch lieber Ihre Pensa, als daß Sie sich gesetzwidrige Handlungen zu Schulden kommen lassen, die Ihnen nur Schaden bringen könnten. Zum Schluß erlauben Sie mir noch zu bemerken, daß ich trotz Ihrer Aussage, daß Sie jenes Referat allein gemacht haben, glauben werde, was mir beliebt, und eben so gut ein Recht habe dies zu thun. Wenn in meinem Referate nicht Wahrheiten gewesen wären, würden Sie wahrlich nicht hervorgetreten sein, um Jemanden zu vertreten, der nicht genannt war, und treten noch dazu auf eine Weise auf, die sich für einen Schüler der Prima nicht ziemt. — Gehen Sie durchaus immer hübsch die rechte Mittelstraße, von der ich von vornherein nur sprach, um nur die Mittelstraße in ihrer Verfassung zu beleuchten. Der dort vorgekommene Fall war als eine Nebensache behandelt, was mischten Sie sich hinein, Sie haben dadurch der Sache eine andere Wendung gegeben, die gar nicht nöthig war; ich will Sie aber gar nicht verdammen, denn es scheint mir viel Aufrederei zur Abfassung Ihres Artikels gewesen zu sein; dennoch trifft mich Ihr ganzer Artikel nicht, den ich deshalb gebührend zurückweise, eigentlich war er gar keiner Antwort werth; damit Sie aber nicht glauben, Sie seien im vollsten Rechte, nahm ich mir die Zeit, mein letztes Wort Ihnen zu entgegnen und rufe Ihnen unter meiner Chiffre auf Ihr hic niger est, zu: si tacuisses, philosophus mansisses.

r—w.

Dem r—w., wie dem Gymnasiast Bauerdorff, und wer noch dabei betheiligt ist, diene hiermit zur Nachricht, daß Aufsätze in diesem Streite ferner nur gegen Entrichtung von Insertionsgebühren aufgenommen, und auch dann nur, wenn sie im gemäßigten Tone gehalten werden. Die Redaction.

Anfrage.
(Eingesandt.)

Wie kommt es denn, daß, da der Scheffel Kartoffeln im Jahre 1845, wo dieselbe bei weitem nicht so ergiebig war als in diesem Jahre (mit der Fäulniß ist es nicht so arg, die Spekulation macht sie nur schlimmer) bedeutend billiger gewesen ist, als in diesem Jahre: 1845 kostete der Sack 1 Thlr. und heute 1⅔ Thlr. Ist das recht? Landleute aus der Umgegend sollen geäußert haben, wenn wir den Preis nicht kriegen, werfen wir sie in die Gruben. Was soll man davon denken! Sehet euch aber vor, daß ihr nicht das Nachsehen habet, wenn ihr so verfahret.

Der Unterzeichneten ist nachstehendes Werk zum Verkauf übergeben worden:

Ausführliche Lebens- und Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen. Bearbeitet von Dr. A. Cohnfeld. 3 Thle. gr. 8vo

Die Königl. Hofbuchdruckerei.

Bekanntmachung.

Nachdem die auf der rechten Seite der Chaussee von hier nach Lüben, zwischen dieser und dem Feldwege von Pfaffendorf nach Rüstern in der Nähe der vormaligen Atzlerschen Besitzung gelegenen ausgebeuteten städtischen Ziegelgruben nunmehro vollständig ausgefüllt, und planirt, und hierdurch eine Fläche Ackerland von 6 Morgen 68 □Ruthen, nebst 60 □Ruthen Gräserei auf den Dossirungen, zusammen 6 Morgen 128 □Ruthen gewonnen worden, ist zu Verpachtung dieses Grundstücks, so wie zu Verpachtung der Gräserei auf dem Mühlengrabendamme in der Ausdehnung vom Schießhause bis zur Mühlgrabenschleuße bei dem Weißenroder Katzbachsteige nach Befinden auf 3 oder 6 Jahre vom 1. Januar k. J. ab, ein öffentlicher Lizitationstermin auf Sonnabend den 2 Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, wovon Pachtlustige in Kenntniß gesetzt werden.

Liegnitz, den 17. September 1847.

Der Magistrat.

Auction. Montag den 4. Oktober c. Nachm. 2 Uhr werden vor und in dem hiesigen Gerichtslokale Schuhmacherhandwerkzeug, ein Schwein, Uhren, Betten, Möbels, Kleidungsstücke, Hausgeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Liegnitz, den 27. September 1847.

Feder, Aukt.-Comm.

Mehrere Centner sehr schöner Makulatur großen Formats, (1 Centner 64½ Pfd. jedoch nur zum Einstampfen), sollen

am 6. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landschaftsgebäude meistbietend verkauft werden.

Liegnitz, den 24. September 1847.

Liegnitz-Wohlausch. Landschafts-Syndicat.

von Wiese.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 2. October Vortrag des Professors Meyer: eine geographische Skizze Europas, mit industriellen und merkantilischen Beziehungen. — Da in dieser nächsten Versammlung darüber abgestimmt werden wird, mit einem wie hohen monatlichen oder jährlichen Beitrage unsere Gesellschaft sich bei dem hiesigen Seidenbauverein betheiligen wolle, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Für die Mitglieder des Badehaus-Kränzchen die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 3. Oktober der 1. Ball stattfindet. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Sonntag den 3. Oktober, früh 10 Uhr verkauft das Dom. Opas an die Meistbietenden eine bedeutende Partie Kraut und Rüben auf der Furche und es werden hiermit Kauflustige aufgefordert sich zur bezeichneten Stunde in der Brauerei zu Opas einzufinden.

Am Mittwoch hier von Hause angelangt, werde ich der vielen Aufträge halber noch bis Sonnabend früh hier verweilen, da ich aber schon mit dem Frühzuge nach Breslau abgehe, so bitte ich Augengläserbedürfende, welche mich noch zu sprechen wünschen, mich noch heute zu besuchen.

D. Köhn, Hofopticus.

Rautenkranz-Zimmer No. 2.

Heute Freitag den 1. Oktober c. Bolzenschießen. Anfang 2 Uhr Nachmittag. **Hübner** im König von Ungarn.

Bairisch Bier, delicat à Kuffe 1½ Sgr. **Hübner**, im König von Ungarn.

Meine Wohnung ist jetzt im goldnen Hirsch, 2tes Viertel der Frauenstraße. **C. Prätorius**, Büchsenmacher.

Einladung zu Abonnement-Concerten.

Ich beabsichtige diesen Winter, unterstützt von den hiesigen Gesangvereinen, von auswärtigen Künstlern und Dilettanten und unter Mitwirkung der Bilseschen Kapelle **3 Concerte** zu veranstalten. Da dieses Unternehmen jedoch nur dann in Ausführung kommen kann, wenn durch eine hinreichende Anzahl von Abonnenten die Deckung der Kosten gesichert ist, so lade ich das kunstliebende Publikum hiesigen Ortes und der Umgegend zur Subscription auf diese Concerte hierdurch ergebenst ein.

Das Abonnement zu 3 Concerten beträgt für

eine Person 1 Thlr. — Die Liste zur Subscription liegt in der **Reisnerschen** Buchhandl. aus. Das Abonnement wird den 15. Oktober geschlossen, und tritt dann ein erhöhter Preis ein.

Ich bemerke schließlich noch, daß in diesen Concerten außer **Solo**-Vorträgen für Gesang und einzelne Instrumente an größern Werken zur Aufführung kommen werden:

1) An die Künstler, Festgesang von Mendelssohn.
2) Comala, dramatisches Tongemälde von Nils Gade, (ganz neu und Manuscript.)
3) Eine Symphonie von Beethoven.
4) Ouverture „Kampf und Sieg" von E. Tschirch.
5) Concert fürs Pianoforte mit Orchester von W. Tschirch.
6) Haydns Te Deum etc.

Alles Nähere hierüber wird später bekannt gemacht werden. W. Tschirch.

Erste Compagnie, 7ten Landwehr-Regiments, Controllversammlung für Garden, Artillerie, Pioniere, Jäger und das 2te Aufgebot am **3. Oktober d. J.** Vormittag 11 Uhr für die erste, Nachmittag 3¼ Uhr für die zweite Abtheilung.

Um unangenehmen Namensverwechselungen und Irrungen bei Abgabe von Briefen und Rechnungen für die Folge zu vermeiden, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich alle etwa auf meinen Namen gemachte Schulden nicht anerkenne, da ich meine Bedürfnisse stets baar bezahle.

Liegnitz, den 1. Oktober 1847.

Verwtw. Gutsbesitzer **Louise Fliegel** geb. Kuppisch, Hainauerstraße 132.

Die Ernte des Weinbergs zu Fuchsmühl bei Hainau soll alsbald verpachtet werden. Das Nähere auf dem Dominio zu erfragen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Tanzunterricht Mittwoch als den 6. Oktober seinen Anfang nehmen wird, ich ersuche daher diejenigen, welche demselben noch beizutreten gesonnen sein sollten ihre Meldungen an mich im Gasthof zum goldenen Löwen bei Herrn Heimann auf der Burgstraße wo mein Aufenthalt und Unterrichtslokal sein wird, gefälligst ergeben zu lassen.

Liegnitz, den 30. September 1847.

Carl Hütter,
Tanzlehrer im Königl. Cadetten-Institut zu Wahlstatt.

Zu Kleidern und Mänteln empfing Unterzeichneter eine Sendung wollene und halbwollene Stoffe als: Agnellins Tartars und Cachemiriennes in den neuesten Dessins und empfiehlt solche zu gütiger Abnahme bei den billigsten Preisstellungen.

Liegnitz. **Gustav Strauwald,** Frauenstr.

Gicht- oder Rheumatismus-Sohlen

haben wir das alleinige Lager für Liegnitz und Umgegend dem Strumpfwaaren-Fabrikanten Herrn

G. E. Hoffmann

in **Liegnitz** übertragen und sind daselbst à 7½ sgr. das Paar, so wie für Wiederverkäufer unter üblichem Rabat, von heute ab zu haben. Diese Sohlen sind durch eine Harzmasse chemisch präparirt. Man trägt solche im Strumpf am bloßen Fuße, so wie das Harz am Fuße sich erwärmt, entwickelt es eine Anziehungskraft, daß, wenn Fußschweiß zurückgetreten, wenn selbst schon Uebel in Folge des Ausbleibens des Fußschweißes sich gebildet, so findet durch das anhaltende Tragen der Sohlen der Fußschweiß sich wieder ein; sind daher bei Schnupfen, Kopf- und Zahnweh, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Augenübel u. s. w. sehr vortheilhaft anzuwenden, wie es durch Zeugniß der berühmtesten Aerzte Deutschlands, als: durch den Geh. Rath Dr. Rattorb in Berlin. Prof. Dr. Remer in Breslau. Med.-Rath Dr. Graf in München. Ober-Med.-Rath Dr. Scheling in Stuttgart. Ob.-Med. Rath Dr. Chelius in Heidelberg. Med.-Rath Dr. Müller in Wiesbaden. Ob.-Med.-Rath Dr. Pfrenger in Coburg-Gotha. Prof. Dr. Martin in Jena. Geh. Hofrath Dr. Gugert in Baden-Baden. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath Dr. Müller in Liegnitz u. a. m. erwiesen ist. Wenn man 3 Paar zum Wechseln nimmt, so hat man die nöthige Wechselzahl. Die Sohlen sind so dünn, daß sie in den engsten Damenschuhen zu benützen sind.

Düsseldorf am Rhein, im September 1847.

Roth & Co.

Alle diejenigen, welche für gelieferte Gegenstände an die Kohlfurter Bahnhofs-Restauration, noch irgend eine Forderung zu haben vermeinen, werden ersucht: ihre Rechnungen dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Wild in Görlitz einzureichen und rechtfindend ihre Zahlung in Empfang zu nehmen.

Kohlfurth, den 27. September 1847.

Levinstein, zeitiger Pächter.

Den Herrn Schuhmachermeistern empfehle zur gütigen Abnahme zur jetzigen Jahreszeit: Fries, Molton, abgefaßte Schuhe und wollene Schuhcord, so wie wollenes Velpelband und auch Bortenband, und versichere den billigsten Preis.

Gustav Strauwald, Frauenstr.

Fischzug.

Am 7. Oktober werden auf dem Dominium Kl.-Reichen die Teiche gefischt. Der Verkauf der Karpfen erfolgt sofort nach dem Fischzuge.

Am 29. dieses Abends, ist von der Burgstraße nach dem neuen Wege ein grautuchner Mantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine angemessene Belohnung, Burgstraße No. 257 abgeben.

Gänzlicher Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich meine bisher geführten Gold- und Silberwaaren zu den Kostenpreisen, um bis Weihnachten damit geräumt zu haben. Ebenso steht meine ganze Laden-Einrichtung zum billigen Verkaufe.

August Köhler,
Goldarbeiter im Theater.

Hiermit beehren wir uns unsere geehrte Kunden den Empfang sämmtlicher in Leipzig eingekauften Meßwaaren anzuzeigen. Wir waren bemüht unser Lager auf das Glänzendste in allen Artikeln des Luxus und der Mode, zu assortiren, und wird gewiß ein jeder uns Besuchender von der großen und geschmackvollen Auswahl überrascht sein. Auch eröffnen wir mit

Anfang nächster Woche

unsere **Damen-Mäntel-Fabrik**

wozu wir die **neuesten und nobelsten Pariser Modells** bei uns vorräthig haben.

Liegnitz, den 30. September 1847.

Gebrüder Bornstein & Comp. am Ring im Rautenkranz.

Frauenstraße 463 zweites Viertel, ist eine freundliche Stube nebst Alkove, eine Stiege hoch, mit, auch ohne Möbel, zu vermiethen und bald zu beziehen.

In dem Hause No. 61. Goldbergerstraße, ist von Ostern 1848, die Belletage mit Zubehör anderweit zu vermiethen, das Nähere bei mir selbst.

Nieder-Schellendorf, den 26. September 1847.

Daesler.

Burgstraße No. 341. sind im ersten Stock hinten heraus 1 große Stube mit Alkove, desgleichen im 2. Stock, bald oder Weihnachten zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Glasermeister Semmler.

Mittelstraße No. 417. ist eine möblirte freundliche Stube nebst Alkove zu vermiethen und den 1. November zu beziehen.

Fabl.

In meinem Hause Bäckerstraße No. 102. sind 1 Stube mit 2 Alkoven und eine Stube nebst Werkstelle, zu vermiethen und Term. Weihnachten zu beziehen. **A. Schwarz**, kl. Ring No. 104.

Vor der Pforte No. 4., im Hause des Oberbürgermeister Herrn Jochmann, ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven und Kuche, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres bei

A. Schwarz, kl. Ring 104.

Vermiethungs-Anzeige.

In dem Hause No. 312 der Schloßstraße, vis-à-vis der Burgstraße, sind in der Mittel-Etage 2 Stuben, vorn heraus, nebst Kabinet, Küche, Keller, Kammern und Holzremise, zu vermiethen und Ostern k. J. zu beziehen. Auch kann daselbst ein Pferdestall für 2—3 Pferde mit Heu- und Strohboden und Wagen-Platz beigegeben werden. Das Nähere beim jetzigen Eigenthümer, dem

Tischlermeister **E. Scholz**,

Liegnitz im Septmbr. Burgstraße No. 339.

Frauenstraße 1stes Viertel No. 459, im Hinterhause sind 2 Stuben zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

Meyer.

Burgstraße No. 328a sind im Vorderhause zwei Stuben auf einem Flur zu vermiethen und den 1. Januar 1848 zu beziehen.

Topfgasse No. 169. sind 2 — 3 Stuben, sowohl möblirt wie unmöblirt zu vermiethen und bald zu beziehen.

Einladung.

Vor meinem Abgange von hier bin ich noch Willens einen solennen Wurstpicknik auf Sonnabend den 2. k. Mts. zu veranstalten, wozu ich meine geehrten Gäste und lieben Freunde freundlichst einlade.

Der gemeinschaftliche Wurstschmaus findet um 7 Uhr Abends in folgender Ordnung statt:

Bouillon in Tassen,
mehre Gänge Wurst mit Zubehör,
Butter und Käse.

Während der Tafel und später zum Tanz findet Flügelmusik statt. Das Couvert wird incl. Musik mit 7½ Sgr. bezahlt.

Liegnitz, den 28. September 1847.

F. Werner.

Freitag den 1. Oktober 1847: **Abend-Concert** mit verstärktem Orchester im Badehause. Anfang 7 Uhr.

Sonntag: den 3. Oktober 1847: **Abschieds-Concert** vor der Abreise nach Berlin mit verstärktem Orchester im Badehause. Anfang halb 4 Uhr; und **Abschieds-Concert** mit verstärktem Orchester im Wintergarten. Anfang 7 Uhr.

Berichtigung. In der vor. Nummer d. B. wolle man gefälligst unter den Kirchen-Nachrichten aus Liegnitz Getraut: statt wie dort steht, lesen: Maurergeselle Krause mit Karoline Herrmann.

Meteorologische Beobachtungen.

September	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
27. Mitt.	27″8,5‴	† 10°	NW.	Wolk. Sonnenschein, Abends trübe.
28. Früh	27″7,95‴	† 6°	NNW.	Regen und Wind.
„ Mitt.	27″8‴	† 8°	NNW.	dgl. Nachts Regen.
29. Früh	27″9,9‴	† 6°	ONO.	trübe, mitunter Regen, Wind.
„ Mitt.	27″10,5‴	† 9,5°	NNO.	Trübe, Wind. Nachts Regen.
30. Früh	27″9‴	† 7°	WNW.	Regen.